

Die meisten Paarungen finden bei den Großen Wegschnecken und Spanischen Wegschnecken im Frühsommer statt. Die Tiere umkriechen sich auf einer Kreisbahn, beraspeln bzw. „belecken“ sich und liegen zur Kopulation halbkreisförmig mit stark angeschwollenen Geschlechtsvorhöfen zusammen. Samenpakete (Spermatophoren) werden wechselseitig innerlich übertragen.



Paarung von *Arion lusitanicus*

Die Tiere legen bis zu 400 weißliche runde Eier von 3 bis 4 mm Durchmesser, meist in die Erde oder in kleine Höhlungen, in denen mit dauerhafter Feuchtigkeit zu rechnen ist. Die Eier entwickeln sich innerhalb einiger Wochen (je nach Temperatur und Feuchtigkeit).

Die Jungschnecken wachsen schnell heran, denn die Art ist einjährig, d.h. sie macht ihren gesamten Fortpflanzungszyklus innerhalb eines Jahres durch. Bei sehr günstigen Bedingungen können sogar zwei Generationen im Jahr hervorgebracht werden. Damit könnte ein Pärchen Spanische Wegschnecken rechnerisch in einem Jahr 640.000 Nachkommen haben. Dies ist natürlich nicht möglich, da die Gelegegröße meist viel kleiner ist. Der Feinddruck auf die großen Wegschneckenarten ist jedoch vor allem wegen des zähen Körperschleimes begrenzt.

Gefressen werden hauptsächlich Eier und Jungschnecken. Ältere Schnecken dienen nur wenigen Tieren als Nahrung und werden meist nur ungerne gefressen. Aus diesem Grunde ist es auch wenig sinnvoll, Wegschnecken im Garten biologisch zu bekämpfen: Es werden zu wenige gefressen (z.B. von Igel oder Fischreiher). Einige Hausenten sollen ebenfalls Wegschnecken fressen, Enten fressen allerdings auch Pflanzen und vertreten die von ihnen benutzten Flächen massiv, so daß eine Gartennutzung an diesen Stellen ebenfalls ausscheidet. Die einzige sinnvolle Möglichkeit zur Bekämpfung der Spanischen Wegschnecke ist das manuelle Absammeln der Tiere, die dann durch Überbrühen oder Zerschneiden bzw. Durchstechen mit dem Spaten schnell getötet werden. Bitte nicht Tiere an anderer Stelle wieder aussetzen, dadurch wird zur massiveren Verbreitung dieser Art beigetragen. Die Spanische Wegschnecke ist in vielen Bereichen offensichtlich konkurrenzfähiger als die einheimischen Arten, sie verdrängt diese in naturnahe Bereiche.

Namensgebung

Die Spanische Wegschnecke wird hier noch mit dem bisher gebräuchlichen Namen *Arion lusitanicus* vorgestellt. Da sich die exakte Identität dieser Art wegen früherer Verwechslungen erst jetzt herausgestellt hat, wird sie in Zukunft voraussichtlich unter dem Namen *Arion vulgaris* geführt werden.

Literaturauswahl

- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. – 384 S., Hamburg & Berlin.
- REICHHOLF, J. H. & STEINBACH, G. (1992): Die grosse Bertelsmann Lexikothek. Naturenziklopädie Europas. Band 6. Mollusken und andere Wirbellose. ... – 360 S., München.

Haus der Natur - Cismar

Bäderstr.26; D-23743 Cismar
Tel. & Fax: 04366-1288

e-mail: hausdernatur.vwiese@t-online.de

<http://home.t-online.de/home/hausdernatur.vwiese>

Öffnungszeiten: täglich 10⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr

Verein zur Förderung der Naturkunde in Cismar e.V.

Dipl.-Biol. Frank Schmidt
(Vorsitzender)
Dubenbrok 53
D-23701 Eutin

Monatsblätter

Nr. 23

Mai 1999



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER NATURKUNDE
IN CISMAR E.V.

erstellt von Vollrath Wiese

Die Spanische Wegschnecke

Arion lusitanicus MABILLE 1868



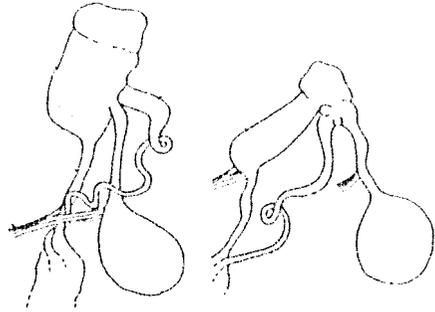
Stöhnende Gartenbesitzer, Zeitungsartikel und Fernsehberichte, kahlgefressene Gärten: all das hat eine Schneckenart bewirkt, die sich seit einigen Jahren bei uns explosionsartig vermehrt und ausbreitet. Wenn früher manche Gartenbesitzer große Nacktschnecken nur mit mehr oder weniger Ekel betrachteten, sind viele Menschen heute sehr enttäuscht oder wütend, weil eine große braunrote Wegschneckenart massenhaft auftritt und die Gartenpflanzen vernichtet. Die in Norddeutschland oft gehörte Bemerkung „früher waren sie schwarz, aber jetzt sind sie rot (oder braun) und fressen alles ab“ zeigt, daß die Art mit den heimischen roten oder schwarzen Wegschnecken (*Arion rufus*, *Arion ater*) verwechselt werden kann, jedoch offensichtlich größere Schäden anrichtet als die beiden anderen Arten.

Kennzeichen

Die Spanische Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) ist ein Vertreter der bekanntesten Nacktschneckenfamilie, der Wegschnecken (Arionidae). Wegschnecken haben im Laufe der Evolution ihr Gehäuse zurückgebildet. Ein funktionsloser Rest (Rudiment) des Gehäuses ist in Form einiger Kalkkörner meistens vorhanden. Der Körper ist langgestreckt, beim kriechenden Tier ist das vordere Drittel oben mit dem Mantel bedeckt (bei Gehäuseschnecken ist der Mantel das schalenbildende Organ). Die Manteloberfläche ist narbig strukturiert. Auf der rechten Körperseite befindet sich vor der Mantelmitte das Atemloch. Die Körperoberfläche hat grobe Längsrünzeln. Ein Fußsaum mit feiner Querstreifung bildet die Begrenzung zwischen Körperoberseite und grauer Fußsohle. Der Kopf ist schmaler als der Körper, relativ kurz und trägt wie bei den meisten Lungenschnecken vier Fühler, also oben zwei große Augenfühler und unten zwei Taster. Die Mundöffnung befindet sich an der Sohlenseite des Kopfes. Rechtsseitig hinter dem Kopf etwas unterhalb des Mantels liegt die Geschlechtsöffnung, die außerhalb der eigentlichen Paarung jedoch nur wenig sichtbar ist. Der Körperquerschnitt ist glockenförmig bis rundlich, ein bei manchen anderen Nacktschneckengruppen auf der Rückenseite vorhandener Kiel fehlt den Wegschnecken. Genau über der Schwanzspitze befindet sich eine Schleimdrüse.

Erwachsene Spanische Wegschnecken erreichen Längen von 7 bis 14 cm. Die Färbung ist sehr variabel, von umbrabraun bis rötlichbraun, rot, orangefarben, grau, grünlichgrau oder sogar schwärzlich. Große Exemplare sind zum Teil in der Färbung nicht von *Arion rufus* oder *Arion ater* zu unterscheiden. Die Spanische Wegschnecke ist jedoch etwas feiner gerunzelt und wirkt straffhäutiger. Diese Merkmale sind allerdings nur mit viel Erfahrung erkennbar, so daß es sogar in Bestimmungsbüchern (z.B. BOGON 1990) vorkommt, daß Wegschnecken in großer Zahl unter falschem Namen abgebildet sind.

Eine ganz sichere Bestimmung der meisten Wegschnecken ist nur mit anatomischen Merkmalen möglich, in diesem Fall nach dem Aussehen der Geschlechtsorgane der Wegschnecken. Die Untersuchung kann allerdings nur an toten Exemplare durchgeführt werden, da die Tiere dazu seziiert werden müssen.



Die Geschlechtsorgane von *Arion rufus* (links) und *Arion lusitanicus* (rechts) (aus KERNEY/CAMERON/JUNGLUTH 1983).

Jungtiere der Spanischen Wegschnecken sind meistens heller und kräftiger gefärbt als die erwachsenen Schnecken und oft durch eine kräftige Längsbänderung gekennzeichnet. Wenn Spanische Wegschnecken wie fast immer zahlreich vorkommen, kann man die Art anhand der auffallend bunten Jungtiere auch ohne Sektion bestimmen.



Typisch leuchtend orangefarbenes Jungtier von *Arion lusitanicus* mit gelber Längsbänderung.

Verbreitung und Lebensraum

Die Spanische Wegschnecke lebte ursprünglich in Südwesteuropa. In ihrer Heimat bewohnt sie naturnahe Lebensräume. Durch menschliche Verschleppung wurde die Art seit den 60er Jahren nach Mittel- und Südosteuropa eingeführt und hat sich auf Kulturland rasch ausgebreitet. Gartenbaubetriebe und Baumschulen waren anfangs Ausbreitungszentren, da die Verschleppung hauptsächlich mit Pflanzen, aber auch mit Gemüse erfolgte.



Ungefähres Vorkommen der Spanischen Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) mit Ausbreitungsrichtungen. Für einige Gebiete liegen keine aktuellen Daten vor.

Ernährung und Verhalten

Wegschnecken sind allgemein Pflanzenerfresser, verschmähen jedoch auch Abfall und Aas nicht. Tote Artgenossen werden häufig gefressen. Die Spanische Wegschnecke ist ein gefürchteter Gartenschädling, der fast alle grünen Pflanzen frisst. Einige Pflanzenarten werden von Schnecken bevorzugt, ein bekanntes Beispiel ist die Sommerblume *Tagetes*. Spanische Wegschnecken können innerhalb weniger Stunden auch größere Pflanzen komplett auffressen. Wenn von einer 30 cm hohen kräftigen Flaschenkürbis-pflanze nach einer Nacht nur noch ein kleiner Stumpf vorhanden ist, ist dies nicht untypisch.

Als Weidegänger beißen die Wegschnecken mit einem halbringförmigen Kiefer Pflanzenteile ab, die mit den zahlreichen Zähnchen der Raspelzunge (pro Querreihe etwa 200 Zähnchen) fein zerkleinert werden.



Wegschnecken-Kiefer (RÜHE, in litt.)



Mittelteil einer Wegschnecken-Radula (RÜHE, in litt.)

Die Radula wird beim Zerkleinern in Richtung Kiefer und mundeinwärts bewegt. Das Abbeißen-Geräusch ist für Menschen hörbar. Beim Fressen von Aas wird die Nahrung mehr oder weniger eingesaugt oder eingelutscht, wobei Kiefer und Radula unterstützend eingesetzt werden.

Im Vergleich zu Vertretern anderer Nacktschneckenfamilien (Limacidae, Agriolimacidae) sind die Wegschnecken eher träge. Sie kriechen relativ langsam. Irritierte oder gestörte Schnecken ziehen sich zusammen und bilden einen halbkreisförmigen Buckel. Zusammengezogene Große Wegschnecken *Arion ater* und *Arion rufus* zucken bei Störungen rhythmisch seitlich hin und her.

Fortpflanzung und Wachstum

Die Spanische Wegschnecke ist zwittrig, hat also männliche und weibliche Geschlechtsorgane. Bei den meisten Wegschnecken findet eine Paarung statt, bei der winzigen Igel-Wegschnecke (*Arion intermedius*) hat man Parthenogenese (= Jungfernzeugung, Vermehrung ohne Paarung) nachgewiesen.